



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 9. Februar 1860.

Wissenschaftliches.

In der letzten Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins, vom 3. d. M., trug Herr Apotheker Hirsch vor: **Mittheilungen über Darstellung von Paraffin, Stearin, Stearinsäure, Camphin, Dinassin, Gasprit, Photadyl, Photogen; über electrisches Licht und Drummond'sches Kalklicht; über Bestimmung der relativen Intensität verschiedener Lichtquellen.**

Vergleichende Uebersicht der Kosten gleich starker Erleuchtung, in gleichem Zeitraum bei Anwendung verschiedener Leuchtstoffe und verschiedener Leuchtapparate; relatives Verhältniß der durch dieselben erzeugten Lichtstärke; Verhältniß der Preise derselben Leuchtmittel für gleiche Zeitdauer bei der jedem einzelnen eigenen Lichtstärke.

Gattung der Leuchtstoffe und Leuchtungs-Apparate:	Preis der Leuchtstoffe:	Verhältniß der Beleuchtungskosten, f. gleiche Zeitdauer bei der d. einzelnen Beleuchtungs-mittel eigenthümlich. Lichtstärke:		
		a.	b.	c.
Leuchtgas aus fettem Del	1000 Cbfs. = 8 Thlr.	127	110	139
Steinkohle	1000 Cbfs. = 2 1/2 Thl.	127	137	174
Lampen mit Rüböl gespeißt				
a. mit cylindrischem hohlem Docht (Argand'sche Brenner mit doppeltem Luftzug), hydrostatische, Carcel'sche Ubelampe (Morverateur)		45	143	64
mit Sturzflasche (Schiebelampe)	Rüböl à Pfd. 4 3/4 Sgr.	100	156	156
Sinubralampe		90	178	160
Astrallampe		56	248	149
b. mit breitem platten Docht: Studirlampe		31	322	100
c. mit massivem rundem Docht		12,5	329	41
		6,65	449	30

Gasprit-Lampe	Gasprit à Pfd. 8 Sgr.	130	354	460
Photogen- u. Camphintampe	à Pfd. 7-8 Sgr.	circa 100	120	120
Zalg) Ctearin) Paraffin) Wachs)	à Pfd. 7 1/2 Sgr.	10,66	350	38
	dto. 12 Sgr.	14,4	465	66
	dto. 17 1/2 Sgr.	17,5	500	87
	dto. 24 Sgr.	14,6	946	138

Wenn aus der Columnne d hervorgeht, daß die Erzeugung gleicher Lichtmengen am billigsten durch Anwendung von Gas oder flüchtigem Del, und bei Anwendung von fettem Del um so billiger zu beschaffen ist, je vollkommener der Beleuchtungs-Apparat ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß die vollkommener construirten Dels- und die Gas-Lampen in zahlreichen Fällen eine weit größere Lichtmenge erzeugen, als das Bedürfniß eben erheischt, wodurch sich das wirklich erforderliche und benutzte Lichtquantum im Preise wesentlich höher stellt. Denn es ist nicht wohl möglich, die Dimensionen der complicirteren Beleuchtungs-Apparate so abzustufen, daß sie jeglichem Bedarf entsprechen, namentlich sind dieselben nicht süglich unter ein gewisses Minimum herabzudrücken, welches oft noch den Lichtbedarf des Einzelnen übersteigt.

Die Columnne e giebt deshalb zum Vergleich eine Uebersicht der verhältnißmäßigen Kosten eines Beleuchtungsmittels in gleichem Zeitraum, wenn dessen Lichtintensität der Columnne e entspricht.

Es wird aufmerksam darauf gemacht, wie ein geeignetes und billiges Material zur Darstellung von Leuchtgas mittelst einer einfachen Procedur aus den, bei der Tuchfabrikation abfallenden Del, Fett, und Seifen haltigen Flüssigkeiten gewonnen werden kann.

Zum Schluß wurden Proben von vegetabilischem Pergament, englischem und russischem (Sarepta-) Senfmehl vorgezeigt.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

In Preußen kommen 4, in Anhalt-Deffau 33, in Anhalt-Bernburg 10, in Lippe-Schaumburg 17, in Frankfurt a. M. 63, in Neuß 12, in Sachsen-Weiningen 10 und in Sachsen-Weimar 11 Thaler Papiergeld auf den Kopf.

* Große Dampf- und Bäckerei in Warschau. Einer freundlichen Mittheilung entnehmen wir nachfolgende Notizen über dies von der polnischen Bank begründete und mit großer Energie betriebene Etablissement.

Dasselbe wird durch zwei mit einander gekuppelte Dampfmaschinen von je 60 Pferdekraften, also zusammen mit 120 Pferdekraften betrieben. Hierdurch werden 10 Mahlgänge, 2 Spitzgänge und die übrigen Beutel- und Reinigungsvorrichtungen, die bei dem amerikanischen Mühlensysteme nöthig sind, ebenso aber auch die Knetmaschinen der Bäckerei betrieben.

Wenn die Mühle für das Militair, also nur auf Schrotmehl arbeitet, so vermag sie in 24 Stunden 2000 bis 2400 Centner Mehl zu liefern. Diese Beschäftigung, die Anfangs von der Verwaltung mit Eifer nachgesucht wurde, weil man fürchtete, sonst die Mühle nicht gehörig beschäftigen zu können, wird jetzt schon mehr als eine Last betrachtet, da die Mühle für den Bedarf des Publikums mit der Anfertigung besseren Mehles vollaus beschäftigt ist. Von diesem Beutelmehl kann sie täglich 900—1100 Ctr. liefern. Hiervon braucht die mit der Mühle verbundene mechanische Bäckerei ca 4000—4200 Ctr. monatlich. Zum Salzen des Brotes werden in demselben Zeitraum 77 Ctr. Salz verbraucht. In 7 Doppeldöfen mit 14 Feuerungen werden täglich 30,000 Pfd. Brot gebacken; der Teig dazu wird durch 5 sog. Holländische Knetmaschinen geliefert. Beim Auswirken u. sind nur 11 Arbeiter beschäftigt. Von den 7 Döfen sind 4 mit drehbarer Sohle versehen. Die Heizung erfolgt mit Steinkohlen. Das Pfund Brot kostete im August v. J. nur 7 Pf. Jedes Brot, das sich irgendwie fehlerhaft ausgebacken zeigt, wird zu einem um die Hälfte herabgesetzten Preise an die bedürftigen Klassen verkauft, und natürlich sehr begehrt.

Das Brot und Mehl wird in Warschau in 16 Kommanditen verkauft, die mittelst 4 Wagen von der Mühle aus versehen werden.

* Das echte Ungarweindöl, welches aus den ausgepressten Trester der Ungarweine durch Destillation mit Wasser in sehr kleinen Mengen gewonnen wird, enthält nach einer früheren Untersuchung sehr beträchtliche Mengen eigentlichen Denanthäther, und eignet sich ganz vortreflich zur Darstellung des künstlichen Cognaks. Da der echte Cognak seinen Geruch und Geschmack eben dem Denanthäther verdankt, so liegt hier nur ein wirklicher Ersatz, keinesfalls bloßes Surrogat vor. Das polytechnische Bureau des Herrn Dr. H. Schwarz zu Breslau kann eine nicht unbeträchtliche Menge des unzweifelhaften echten Oeles den betreffenden Fabrikanten zum mäßigen Preise zur Disposition stellen.

* Die Kohldistel. In den Mittheilungen der Kaiserlich freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg wird auf ein Gewächs aufmerksam gemacht, das als Futterpflanze alle Empfehlung verdient. Es ist dies die Kohldistel. Sie erscheint früh, giebt 3 bis 4 Wochen früher als der Klee viel für die Sense, widersteht allen Kahl- und Nachfrösten, dauert in einem und demselben Boden über zehn Jahre und nimmt im Ertrag wenig ab. Die schlimme Seite ist, daß sie feuchten Boden verlangt. Sie erreicht eine Höhe von 5 Fuß. In Kur- und Land sammeln die Frauen die Blätter für ihre entwöhnten Käl-

ber; auch Schweine soll man damit mästen können. Den Samen zu sammeln, hält schwer, denn es reißt nicht der ganze Kopf auf einmal, sondern nur einzelne Körner. Diese stößt der Kopf hervor, sodas der Wind sie nehmen und forttragen kann. Dazu kommt, daß der Distelsink sie allen übrigen Sämereien vorzieht und wegrißt, ehe man dazu kommt, sie zu sammeln. In den Feldumlauf kann man diese Distel nicht bringen, weil sie zu lange dauert und sehr große, derbe, harte Wurzel treibt. Wer aber einen feuchten fetten Platz zum Heuschlag bestimmt hat, dem soll sie nicht genug zu empfehlen sein. Es soll kein Gewächs geben, das so von allen Thierarten gesucht wird, wie dieses.

* Wiener Blätter enthalten folgende Warnung, die vielleicht auch hier am Plage ist: Seit Jahren wird durch Hausierer ein Puzpulver für Löffel, Leuchter, Lampen u. verkauft, das sehr beliebt ist. Die Hausfrauen sind mit dem Glanze der damit gepuzten Gbbestecke sehr zufrieden und empfehlen mit Wärme ihren Nachbarinnen das bewährte Puzmittel. Nach längerem Gebrauch der damit gepuzten Löffel werden aber die Zähne der Betreffenden wackelig und fallen zum Theile aus. Das Puzpulver enthält nämlich neben ordinärer Kreide namhafte Mengen Quecksilber in Form von Spiegel-Amalgam, und die damit gepuzten Löffel sind der Gesundheit sehr schädlich. Ein Pfund altes Spiegel-Amalgam ist bei den Glashändlern um einige Groschen zu haben und liefert gegen 600 Packete Puzpulver. Es wäre zu wünschen, daß Sachverständige auch die hier gebräuchlichen Puzpulver untersuchten.

* Werkstätten mit der nöthigen Treibkraft durch Wasser oder Dampf zu versehen, ist oft mit großer Schwierigkeit verknüpft, und kleine Gewerbe haben meistens nur eine geringe Kraft zur Inangefegung ihrer Maschinen nöthig. Vaurath Sorgler in Nürnberg, welchem die Stadt kürzlich in Anerkennung seiner Verdienste einen silbernen Pokal verehrt, hat nun einen Bau ausgeführt, welcher diesen Uebelstand beseitigt. Er hat nämlich ein großes Gebäude mit 50 Arbeitsräumen errichtet, mit welchen die Haupttransmission einer Wasserkraft von 40 Pferdekraft in Verbindung steht. Diese 50 Arbeitsräume sind an solche Handwerker und Gewerbetreibende vermietet, die zur Ausübung ihres Gewerbes nothwendig einer Maschinenkraft bedürfen, um mit der Konkurrenz gleichen Schritt halten zu können. Die Miete einer ganzen Pferdekraft kostet 250 Fl., die einer halben 140 Fl. jährlich. In Newyork bestehen ähnliche Einrichtungen schon seit langer Zeit, und der Gewinn für die Handwerker ist ein sehr bedeutender. Die Nachahmung dieses Beispiels in anderen Städten wäre sehr zu wünschen.

* Australien. Die deutschen Steinbauer, welche im vorigen Jahre in Deutschland angeworben wurden, sind in dem hilflosen Zustande hier angekommen und befinden sich in der größten Noth, weil sie nirgends Arbeit finden.

081	871	00
081	212	70
001	123	11
11	033	021
00	011	030

Inserate.

Donnerstag den 9. Februar 1860
früh 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-
verordneten.

Zur Verhandlung kommen:
Anträge auf Niederschlagung von Nesten.
Aufnahme-Gesuche.
Antrag auf Erweiterung eines Schul-
gartens.

Antrag auf Verkauf von Landparzellen.
eines alten Wagens.
Mittheilung der Verhandlungen des
13. Provinzial-Landtages.

Gesuch um Bewilligung von Reise- u.
Kurkosten für einen Erblindeten.

Gesuch um Bewilligung von Freischule.
Anzeige über bevorstehende Schulprü-
fungen.

Petitions-Angelegenheit, die Städte-
Ordnung betreffend.

Ackerverpachtung.

Nach dem Abgange des Militairs vom
hiesigen Orte ist der als Exercierplatz be-
nutzte Kammereiacker auf der sogen. Latt-
wiese hier selbst wieder disponibel gewor-
den. Zur anderweiten Verpachtung des-
selben hat der Magistrat daher Termin
auf den **Dienstag den 14. Fe-
bruar d. J. Nachmittags 2
Uhr** auf dem Rathhause hier selbst
angesezt, zu welchem er Pachtlustige
hierdurch einladet.

Die Pachtbedingungen können auf
dem Rathhause eingesehen werden.

Herzlichen Dank für das bei der
Hochzeitfeier des Herrn Bäckermeister
Vir mit Frau Wittwe Clemens für
den Veteranen-Verein gesammelte und
dem Vorstande übergebene Geschenk von
Einem Thaler.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom 10ten d. M. ab sind im Käm-
merei-Kieserforst noch

Erlenholz I. Sorte à Rfstr. 4 Zhr. 15 Sgr.,

II. " " " 4 " " "

III. " " " 3 " " "

und dergleichen Reifsig à Schock 24 Sgr.
abzulassen und Assignationen darauf
beim Rathsherrn Prüfer zu entnehmen.

Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins

am 3. Februar 1860.

In der Beschreibung seiner Reise fort-
fahrend, gab Herr M. F. heute eine Schild-
derung des englischen Sonntags, des Le-
bens in den öffentlichen Parks Londons,
alsdann des Kensington-Museum's und end-
lich des Crystall-Palastes von Sydenham.
Dieser Niesenbau entzückt ebenso wohl durch
die Großartigkeit seiner Anlage, als durch
die Pracht seiner Einrichtung. Das Mit-
telschiff ist einem großen Treibhause ver-
gleichbar, die Seitenräume enthalten die
sogenannten Höfe, die Gallerien beherber-
gen alle möglichen Gegenstände der Kunst
und Industrie und Rohprodukte, höchst
instruktiv in ihrer stufenweisen Veränderung
durch die Fabrikation dargelegt. — Mit
der Erzählung seiner Weiterreise in das
Innere kam der Vortragende hierauf zu
der Industrie Englands. Nach einem all-
gemeinen Ueberblick wurde Manchester, die
größte Fabrikstadt der Erde und seine aus-
schließlich auf baumwollene Waaren gerich-
tete Fabrikation beschrieben und bei dieser
Gelegenheit des Welthafens Liverpool ge-
dacht. Die Grafschaft Yorkshire fabricirt
meist nur wollene Waaren; Hauptplätze der
dortigen Industrie sind Bradford für Stoffe
aus Kammgarnen, Leeds und Huddersfield
für Tuche und Buckskins. Ein Beweis

für die Ausdehnung und Prosperität der
englischen Industrie bietet Bradford, das
sich in 50 Jahren um mehr als das Zehn-
fache vergrößert hat. Leeds ist der Haupt-
sitz der Fabrikation glatter Tuche und sol-
cher gewalkter und geraubter Stoffe, die
aus baumwollener Kette und wollenem
Schuß bestehen. Dieser mit jedem Jahre
mehr beehrte Artikel hat sicher auch für
die diesseitige Industrie eine Zukunft; da-
rein werden auch die aus hiesiger Gegend
stark nach England exportirten Naufflocken
verarbeitet. In Leeds sind eine Menge
kleinerer Fabrikanten, ganz wie bei uns, die
trotz der Konkurrenz der Maschinen gut
vorankommen. Die Anwendung von Ma-
schinerie ist bei Weitem mannichfaltiger, als
in unseren Fabriken. — Nach einigen Mit-
theilungen über die landschaftliche Schön-
heit des innern Englands beschrieb Herr
F. seine Reise nach Edinburg und dessen
schöne Lage und Umgebungen. Glasgow,
das er später besuchte, ist das schottische
London, eine bedeutende Handels- und Fa-
brikstadt, Legteres in Folge seiner chemi-
schen Werke, seiner Musselin- und Jaco-
net-Fabrikation u. s. w. Einen Ausflug
nach den Hochlanden schildernd, gab der
Vortragende eine Idee des allgemeinen
Charakters dieses in einem mächtigen Pro-
zesse der Natur entstandenen wilden Ge-
birges und beschloß damit seinen Vortrag,
des auf der Heimreise eingeschlagenen We-
ges nur flüchtig Erwähnung thugend.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden, so
wie

Faber'sche Blau- und Rothstifte
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Am 7. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 6te Nummer der **Ziehungsliste**
für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

I n n h a l t.			
Baden.	Seite	Sachsen.	Seite
Badische 50 fl. Loose	30	5% Obligat. des Erzgebirgischen Steinkohlenactienver.	30
4 1/2% Anl. v. 1851 der Badischen Ges. für Zuckerrabrik.	30	Sachsen-Coburg-Gotha.	
Meklenburg.		Schuldbriefe d. 1. u. 2. landsch. Anl. d. Herzogth. Gotha	30
Grossherzogl. Meklenburg-Strelitz'sche Commiss.-au- porteur-Schuldscheine	29	Schwarzburg-Sondershausen.	
Oesterreich.		Schwarzburg-Sondershausensche Anleihen	30
Aeltere Oesterr. Staatsschuld	28	Schweiz.	
Oesterr. Staatsanl. von 25 Mill. Fl. von 1834	28	Franco-Suisse Eisenbahn-Obligationen	29
Fürstl. Clary'sches Lotterie-Anlehen	29	Schweden.	
Gräfl. Waldstein-Wartemberg'sche 20 fl. Loose	29	Anl. d. Hyp.-Ver. der Schwed. Prov. Ost-Gothland v. 1846	28
Salm-Reifferscheid'sches Lotterie-Anlehen	28	4% Anl. des Güterhyp.-Ver. in Wermland. 2. Serie	27
Preussen.		4% Anl. des Schwed. Güterhyp.-Ver. zu Wexjö	28
Schles. 4 und 3 1/2% Pfandbr. Litt. B.	30	Württemberg.	
		Württemberg. Zehentobligationen. 2. Serie	29

Gewerbe- und Garten-Verein.
 Freitag den 10. d. M. — Vorträge
 von den Herren: Oberlehrer Matthäi
 und Kaufmann F. Förster, Vorstands-
 bestimmungen, — Fragebeantwortung,
 — gewerbliche Mittheilungen.

Robert Hoffmann,
 Berliner Straße,
 offerirt billigt
 feinste Wiener Strangkudeln,
 - dto. Fadennudeln,
 - dto. Gries,
 - dto. Perl-Graupen
 von allen Nummern und treten bei Ent-
 nahme mehrerer Pfunde bedeutend er-
 mäßigte Preise ein.

Sehr schönes starkleuchtiges erlenes
 Holz, die Klastern mit der Fuhre 5 Thlr.,
 ebenso in halben und Viertel Klastern
 empfiehlt **Leopold Becker.**

Weißbuchen Holz in Klastern,
 zu Mühlkammern sich eignend, ist zu
 haben bei dem Förster **H. Müller** in
 Päsgen.

Eine Oberstube nebst Küche ist an
 einen ruhigen Miether zu vermieten.
Holzmann.

Erklärung.

Da wir in letzterer Zeit durch falsche Anga-
 ben Unterstützung suchender Personen mehrfach
 hintergangen worden sind, sehen wir uns
 zu der Erklärung veranlaßt: daß wir uns
 fortan streng an den ursprünglichen Zweck
 unseres Vereins halten und nur wirklich ver-
 schämte Arme und Kranke (solche, die nicht
 in die Häuser betteln gehen) und arme unbes-
 choltene Wöchnerinnen unterstützen wer-
 den. Wir ersuchen demnach das Publikum
 Grünbergs, keine anderen Armen, als solche
 an den Frauen-Verein verweisen zu wollen!
 Bei der großen Zahl dieser unserer Pflegebefoh-
 lenen müssen wir die Hausbettler, so wie alle,
 durch unsittlichen Lebenswandel herunter gekom-
 menen Personen der Communal-Armenpflege
 und dem Mitleid des Einzelnen überlassen. Ein
 Verein, dessen Mittel und Zwecke die Inne-
 haltung bestimmter Grenzen fordern, kann nicht
 willkürlich darüber hinausgehen. Dankend wer-
 den wir es aber stets anerkennen, wenn Men-
 schenfreunde in — ihnen bekannten — Fällen
 wahrer Bedürftigkeit, die uns nicht angezeigt
 wurden, uns aufmerksam machen und uns so
 in Ausübung unserer Pflicht unterstützen wollen.
 Grünberg, den 6. Februar 1860.

Der Frauen-Verein. Abth. I.

Hôtel de Rome in Culm,

am Markt, der Post gegenüber,
 welches von dem Unterzeichneten wieder übernommen und der Neuzeit entspre-
 chend eingerichtet worden, empfiehlt allen geehrten Reisenden, unter Zusicherung
 freundlicher Bedienung, sowie reeller und billiger Bewirthung
 der Besizer
Wilhelm Theodor Lohde.

Soeben ist erschienen und bei W.
 Levysohn vorräthig:

Das Spielen
 in der
 Königl. Preussischen Klassen-Lotterie.

Plan der Königl. Preuss.
 Klassen-Lotterie
 nebst
 Einzahl- und Gewinn-Tabellen.

Als Anhang:
 Nachweisung erlaubter Staats-Lotterie-
 Anlehen, die sich zu sicheren kleinen
 Ersparnissen eignen.

Zusammengestellt
 von
C. Berliner.
 Preis 2 Sgr.

Weinverkauf bei:
C. Lehfeld a. d. evangel. Kirche, 5 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
 Den 17. Decbr. 1859. Königl. Postsekre-
 tair H. A. Lehmann ein S., Albert Emil Fe-
 lir. — Den 26. Januar 1860. Landbriefträ-
 ger H. L. A. Nagel ein S., Gust. Rob. —
 Den 3. Februar. Gärtner G. Müller in Krampe,
 einen todgeborenen Sohn.

Getraute.
 Den 1. Februar. Bäckermstr. C. C. Pir,
 mit Wittfrau Christ. Ernest. Clemens geb.
 Krämer. Halbbauer J. G. Staroske aus Hei-
 nersdorf, mit Paul. Aug. Dentschel daher. —
 Den 2. Fleischermstr. F. W. Sommer aus
 Schertendorf, mit Wittfrau Joh. Rosina Fid-
 ler geb. Friedemann. Rutschner J. F. A.
 Lange aus Krampe, mit Fgr. Anna Dorothea
 Magnus daher. — Den 7. Walkerges. C. F.
 Schlenz aus Lanitz, mit Marie Joh. Aug. Klein-
 fabriker. J. G. Helbig, mit Wittfrau Anna
 Susanne Kancke geb. Semann.

Gestorbene.
 Den 3. Februar. Des verst. Mühlende-
 fischer J. G. Pries in Krampe We., Marie
 Magdalena geb. Pries, 59 J. 7 M. 27 T. (Wasser-
 sucht). — Den 4. Des Maurermstr. C. C. Mühle
 S., Marie Clara, 8 M. 13 T. (Zahnkrämpfe).
 Maurerges. J. F. Art, 55 J. 9 M. 19 T.
 (Brustkrankheit).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am Sonntage Serag simä.)
 Vormittagspr.: Hr. Krs. Vic. Rambaufel.
 Nachmittagspr.: Herr Pastor Barth.

Frei-religiöse Gemeinde.
 Donnerstag den 9. Februar Abends
 8 Uhr im deutschen Gasthaus Saale
 wissenschaftliche Vorlesung, wozu
 Gönner und Freunde eingeladen sind.
 Sonntag den 12. Februar religiöse
 Erbauung Vormittags 9 Uhr.
 Der Vorstand.

Stahlfedern

empfehl in reicher Auswahl
W. Levysohn
 in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 6. Februar.						Görlitz, den 2. Februar.						Sorau, den 3. Februar.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.				
Weizen	2 12	6 2	2 2	6 2	2 20	2 2	6 1	2 22	6 1	2 28	2 1	6 27	2 1	6 27				
Roggen	1 26	6 1	2 22	6 1	2 28	2 9	6 1	2 22	6 1	2 28	2 1	6 27	2 1	6 27				
Gerste, große	1 17	6 1	2 17	6 1	2 15	2 1	6 1	2 10	6 1	2 10	2 1	6 10	2 1	6 10				
" kleine																		
Hafer	1 1	3 2	2 28	9 1	2 6	2 27	6 1	2 6	6 1	2 6	3 1	6 3	3 1	6 3				
Erbsen	2 2	6 2	3 6	2 2	12 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7				
Hirse	3 6	6 3	2 6	6 2	12 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7	6 6	2 7				
Kartoffeln	25	16	16	12	14	14	20	14	14	20	14	14	20	14				
Heu, d. Str.	25	20	17	6	14	14	17	6	14	14	17	6	14	14				
Stroh, d. Sch.	6	5	15	6	5	15	6	5	15	6	5	15	6	5				

Durch W. Leubsohn's Buchhdlg. in Grünberg ist zu beziehen:

Der Prinz-Regent

von Preußen

Friedrich Wilhelm Ludwig

und seine Zeit.

Ein Buch für das Volk.

Von

Dr. Julius Lasker.

Das Leben eines Mannes, welcher der Mannheit, das heißt der Gesinnung, der Aufklärung, dem lichten Streben der Männer in Preußen, neues Leben, neue Kraft, neuen Muth, neuen Spielraum gab, wird in diesen Blättern geschildert.

Sie erzählen, wie der Prinz-Regent von Jugend auf sich selbst entwickelte und was er in der kurzen Zeit seiner Regierung für Land und Volk bereits entwickelte, daß diesen eine neue Jugend aufging.

Die Einigkeit, welche eine solche Regierung des Fortschritts, der Gleichberechtigung aller Braven und Thätigen hervorrief, spiegelt sich in diesem Buche ab. Was der Prinz-Regent uns Preußen ist, und was wir Preußen dem Prinz-Regenten sein wollen, ist in wahrer, schlichter, treu-ehrllicher Rede darin ausgesprochen.

Häufig spricht der Prinz-Regent bei mannigfachen Gelegenheiten, im Kriege und im Frieden, in Freude und in Schmerz, selbst in diesen Blättern. Sein edler Charakter spricht in seinen Reden auch mehr für sich selbst, als alles fremde Lob vermag. Sein Wort ist Sein Gedanke, Sein Gedanke ist Sein Wille, Sein Wille ist Seine That. Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Offenheit, Entschiedenheit — verschmelzen in Seinem Sprechen und in Seinem Handeln.

Die Lebens-Skizze des Erlauchten Prinz-Regenten wird hier von Höchstdessen frühester Kindheit bis zur Gegenwart gegeben. Hier ist nirgends vertuscht, nirgends geschmeichelt. Es war dem Verfasser die größte Freude, das Leben eines Regenten schildern zu können, bei dem gerade die ungeschminkteste Wahrheit als größte Huldigung erscheint.

Da sich der Prinz-Regent Selbst giebt, wie Er ist, so bemühte sich der Verfasser dieses Buches, den Prinz-Regenten erscheinen zu lassen, wie Er Sich giebt.

Das Buch ist für Groß und Klein, für Reich und Arm, für Alt und Jung berechnet. Wer die Wahrheit ehrt, das Recht, den Fortschritt, wer sein Vaterland Preußen liebt, der muß den Prinz-Regenten, der jene gern schützt, und durch sie dieses Vaterland Preußen groß werden läßt vor allen Staaten der Gegenwart, als seinen lieben Freund, Dem und Dessen Streben er sich gern hingiebt, mit Wort und That, mit Gut und Blut, betrachten.

Um nun diesen hochherzigen, lichtgeistigen Freund des preussischen Vaterlandes, den Erlauchten Prinz-Regenten, recht genau kennen zu lernen, zu diesem Behufe wurde dieses Buch geschrieben.

Das Werk wird 44 Bogen großen Oktav-Formats umfassen, in Hest. von 4 Bogen zum Preise von **5 Sgr.** erscheinen und alle 14 Tage ein Hest ausgegeben werden.

Bei dem Schluß-Hest erhalten die resp. Subscribenten auf Wunsch das sauber ausgeführte Portrait des

„Prinz-Regenten“

gegen Zahlung von **5 Sgr.**

Jedes Hest wird immer nur bei der Ablieferung bezahlt. Entgegengesetzte Versprechungen und Forderungen darf Niemand machen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlags-, Buch- und Kunsthandlung von **H. Sacco**,
Berlin, Zimmerstraße 94.

Subscriptions-Liste zum „Prinz-Regenten“

Vor- und Duname.	Stand.	Wohnung.	Wo im Hause?

Subscribenten wollen diese Liste ausgefüllt an die obige Handlung senden.